

Kartengrundlage:

Ausschnitt aus der Topographischen Karte
1: 25 000 des IVA Hessen.
Vervielfältigungsnummer 95-3-23

Impressum:

Landkreis Darmstadt-Dieburg © 2004
Untere Naturschutzbehörde
Albinstraße 23
64807 Dieburg

Redaktion: Günter Gillen, Dipl.-Geograph
Layout + Satz: fuchs kommunikation www.nanook.de

Die BioTopRoute

Auf einer Länge von gut 5 km führt die Wanderroute durch eine sehr abwechslungsreiche Landschaft. Die Wanderung in der Mittelgebirgslandschaft erfordert etwas Kondition, bietet jedoch beim Auf und Ab von z.T. befestigten Wegen immer wieder schöne Fernblicke und Begegnungen mit Pflanzen und Tieren.

Vom Parkplatz am Ortseingang von Neunkirchen führt der Weg zunächst leicht absteigend in östliche Richtung. Begleitet von Obstbäumen hat man von hier einen großartigen Blick (1) über das Fischbachtal zum Schloss Lichtenberg und zur Veste Otzberg. Mäusebusarde, Rotmilane und andere Vogelarten sind hier häufig bei ihren Flugspielen zu beobachten.

Vorbei an dunklen Nadelholzforsten kommen wir anschließend zu einem strukturreichen Buchenwald mit mächtigen Altbäumen (2). Mit etwas Geduld sind von hier aus viele typische Bewohner unserer Buchenwälder auszumachen. Bunt- und Schwarzspecht kommen ganzjährig hier vor, während der Gesang des Waldlaubsängers nur im Sommer zu hören ist. Der Aronstab macht dagegen im Frühjahr mit seiner Blüte und am Ende des Sommers mit seinem Fruchtstand auf sich aufmerksam.

Bei unserer weiteren Wanderung, die zunächst an einer Wiese vorbeiführt, sind allmählich immer mehr Felsblöcke zu sehen, bis wir dann am Südrand von Steinau zu einem kleinen Felsenmeer gelangen (3). Hier liegen die Felsblöcke so dicht, dass keine höhere Vegetation aufkommt, nur Flechten und Moose besiedeln die Blockhalde. Vorbei am Steinauer Bach mit seinem klaren Wasser führt uns der Weg nun ansteigend zum Steinkopf, auch Zindenauer Schlösschen genannt (4). Während des Anstieges kommen wir wieder durch ausgedehnte Buchenwälder, aus denen die Rufe und Gesänge von Kleiber, Buchfink und Zaunkönig erklingen. Die Felsformation des Steinkopfes zählt zu den eindrucksvollsten Naturdenkmälern des Vorderen Odenwaldes. Die auf den Granitfelsen wachsenden knorrigen Eichen verleihen dem Steinkopf einen urwüchsigen Charakter.

Nun verlassen wir die Buchenwälder und passieren am Waldrand einige alte Steinbrüche, die nach der Nutzungsaufgabe wieder zugewachsen sind (5). Ab hier wird der Weg bis nach Neunkirchen von Hecken und Bäumen gesäumt. Eichelhäher, Baumläufer und Grasmücken sind hier unsere Begleiter, ebenso wie Zitronenfalter, Waldportier und Tagpfauenauge.

Kurz bevor wir wieder den Ausgangspunkt unserer Tour erreichen, überqueren wir den neu gestalteten Dorfplatz von Neunkirchen und passieren die weithin sichtbare Kirche.



11. Tour

BioTopTour

zu Felsen und
Buchenwäldern
bei Neunkirchen



Die Landschaft



Die Wälder rund um das höchstgelegene Dorf des hessischen Odenwaldes sind reich an eindrucksvollen Felsgebilden. Kristalline Tiefengesteine, wie Granitfelsgruppen, Blockhalden und mächtige Einzelblöcke sind typisch für die Landschaft von Modautal, Fischbachtal und Groß-Bieberau. Längst zugewachsene, kleine Steinbrüche zeugen vom mühsamen Abbau des harten Gesteins in früheren Jahrhunderten.

Buchenwälder bilden in Mitteleuropa und vor allem in Hessen den Großteil der natürlichen Vegetation. Aufgrund der Ausdehnung, der Strukturvielfalt und des z.T. hohen Altholzanteils wurden auch einige der hiesigen Buchenwälder als „Natura 2000-Gebiete“ an die EU gemeldet. Eingestreute Eichen-, Erlen- und Nadelbaumbestände künden von besonderen Standortbedingungen oder forstwirtschaftlichen Maßnahmen vergangener Jahre.

Quellen beiderseits der Wasserscheide speisen Seitenbäche von Gersprenz und Modau. Die Wege um Neunkirchen werden meist von Hecken und Bäumen begleitet und vernetzen so den Ort mit den umgebenden Wäldern.



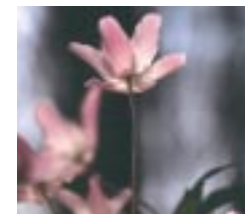
Wertvoller Lebensraum



Auf den Felsen wachsen zahlreiche Flechten und Moose. Diese weniger bekannten Arten sind hoch spezialisiert und so besonders gefährdet. In den Buchenwäldern kommen auffälligere Arten vor, mit Buschwindröschen und Aronstab sind nur zwei der charakteristischen Blütenpflanzen genannt.



Aronstab

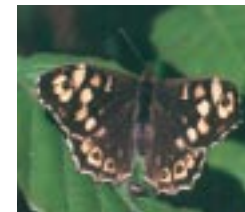


Buschwindröschen

Lautstark ruft der größte der heimischen Spechte, der Schwarzspecht, in den Altbuchenbeständen. Von seinen großen Bruthöhlen profitieren auch andere Arten wie die Dohle, der Kleiber und gelegentlich der seltene Rauhfußkauz, bisweilen auch Fledermäuse und Rosenkäfer. Seit einigen Jahren ist der Kolkkrabe in diese Landschaft als Brutvogel zurückgekehrt. Dieser sagenumwobene Vogel Odins macht sich bereits am Winterende durch seine tiefen Rufe und auffallenden Balzflüge bemerkbar.



Rauhfußkauz



Lohnendes Ausflugsziel



Die ausgedehnten Wälder und vielgestaltigen Felsformationen im Naturpark Bergstraße-Odenwald vermitteln einen Eindruck von Ursprünglichkeit und Ruhe, der in krassm Widerspruch zur Hektik des nahen Ballungsraumes steht. Die Höhenluft und die Fernblicke machen die Region nicht nur zu einem beliebten Tagesausflugsziel, auch Urlauber aus entfernteren Regionen zieht es immer wieder hierher. Bei ausreichender Schneedecke ist im Winter ein Skilift in Betrieb. Viele Wanderrouten ermöglichen zu allen Jahreszeiten die Begegnung mit der charakteristischen Tier- und Pflanzenwelt.

In Neunkirchen und den umliegenden Ortsteilen Modau und Fischbachtals bestehen zahlreiche Einkehrmöglichkeiten.

